

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
1.1	Väter im Blick: Beruflicher Kontext und Anlass der Arbeit .....	11
1.2	Methodik und Aufbau der Arbeit .....	18
<b>Teil I</b>		
	<b>Theoretische Grundlegungen: Väter im Bewältigungsprozess</b> .....	<b>23</b>
<b>2</b>	<b>Zur Rolle des Vaters als bedeutsamer Bindungsperson</b> .....	<b>25</b>
2.1	Grundzüge der Bindungstheorie .....	25
2.2	Mütterliche und väterliche Feinfühligkeit .....	29
2.3	Das primäre Dreieck Vater-Mutter-Kind .....	32
2.4	Bindungsqualitäten zwischen Vater und Kind im weiteren Entwicklungsverlauf .....	36
2.5	Der Einfluss von Vaterabwesenheit auf die Vater-Kind-Bindung .	39
<b>3</b>	<b>Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung</b> .....	<b>43</b>
3.1	Krisen als Entwicklungschance .....	43
3.2	Bewältigung von Krisen in systemischer Perspektive .....	46
3.2.1	Individuum I: Stressforschung .....	48
3.2.1.1	Stressbewältigung .....	48
3.2.1.2	Kontrollüberzeugung .....	49
3.2.1.3	Selbstwirksamkeit .....	50
3.2.2	Individuum II: Salutogenese und Kohärenz .....	51
3.2.3	Familie .....	54
3.2.3.1	Schutzfaktoren familialer Bewältigung .....	55
3.2.3.2	Ablaufstruktur familialer Krisenbewältigung .....	57
3.2.3.3	Integratives familiales Krisenbewältigungsmodell .	59
3.2.4	Sozialer Kontext .....	62
3.2.5	Religiosität und Religion .....	63
<b>4</b>	<b>Zu Religiosität und Religion</b> .....	<b>67</b>
4.1	Differenzierungen im Religionsverständnis .....	68
4.1.1	Transzendenz .....	69
4.1.2	Glaube .....	71
4.1.3	Religion .....	74

4.1.4	Religiöse Deutungsebenen – ein dreigliedriges Modell nach Lechner .....	76
4.2	Oevermanns strukturelles Religionsverständnis .....	79
4.2.1	Kennzeichen struktureller Religiosität .....	80
	Bewusstsein von Endlichkeit (80) – Entscheidungszwang und Begründungsverpflichtung (80) – Wahrnehmung der Krise (81) - Bewährungsdynamik (81) – Bewährungsmythen (82) – Gottvertrauen und Selbstvertrauen (83) – Der religiöse Gehalt der Zeit (84) - Sozialräumliche Sesshaftigkeit (84)	
4.2.2	Gemeinsamkeiten und Besonderheiten in der Struktur von Religiosität bei religiösen und nicht-religiösen Menschen ..	86

## TEIL II

<b>Empirische Erkundung: Die Einflussfaktoren der Bewältigung bei Vätern behinderter Kinder unter besonderer Berücksichtigung ihrer Religiosität .....</b>	<b>89</b>
--	-----------

<b>5</b>	<b>Bewältigungsverhalten von Vätern: Ausgewählte Studienergebnisse .....</b>	<b>91</b>
5.1	Väter und Mütter behinderter Kinder im Vergleich .....	91
5.2	Väter schwerstbehinderter Kinder .....	92
5.3	Väter chronisch kranker oder verunfallter Kinder .....	94
5.4	Partnerschaft und kindliche Behinderung .....	95
5.5	Väter frühgeborener Kinder .....	96
5.6	Ertrag und Ausblick .....	99

<b>6</b>	<b>„Objektive Hermeneutik“: Theoretischer Hintergrund der qualitativen empirischen Untersuchung .....</b>	<b>101</b>
6.1	Theoretische Grundlagen:	
	Von der Lebenspraxis zur latenten Sinnstruktur .....	102
	Textinterpretation als Wirklichkeitswissenschaft (102) – Regelgeleitetheit sozialen Handelns und von Texten (103) – Fall-Struktur-Rekonstruktion (103) – Fallrekonstruktion als Sequenzanalyse (104) – Latente Sinnstruktur (105) Fallstruktur-Generalisierung (105)	

6.2	<b>Prinzipien der Analyse von Interviewprotokollen:</b>	
	Vom Text zur Fallstruktur .....	106
	Kontextfreiheit (106) – Wörtlichkeit (107) – Sequenzialität (108) – Extensivität (109) – Sparsamkeit (109)	
6.3	<b>Methodische Schritte:</b>	
	Von der Fragestellung zur Fallstruktur-Generalisierung .....	110
	Wissenschaftliche Fragestellung (110) – Struktur des Interviews (111) – Analyse (113) – Fallstruktur und Fallstruktur-Generalisierung (116) – Weitere Fallanalysen (116) –	
<b>7</b>	<b>Väter im Gespräch: Auswertung der empirischen Studie .....</b>	<b>119</b>
	Fokus Religiosität (119) – Auswahl der Gesprächspartner (119) – Struktur der Darstellung (120)	
7.1	<b>Generierung der Fallstrukturen – exemplarisch dargestellt am</b>	
	Fall „Herr Pape“ .....	121
7.1.1	Analyse der objektiven Daten .....	121
7.1.2	Sequenzanalyse des Interviews .....	136
7.1.2.1	Beginn des Gesprächs .....	136
7.1.2.2	Religiosität .....	145
7.1.2.3	Falsifikationstest .....	152
7.1.2.4	Zufall .....	159
7.1.3	Weitere Sequenzen .....	164
	Grund für Melancholie (164) – Trost im philosophischen Ansatz der Salutogenese (165) – Sprache als wichtiger Entwicklungsfortschritt (165) – Psychische Belastung durch die Behinderung (165) – Beziehung zur behinderten Tochter (165) – Spannungsreiche Beziehung zur Ehefrau (165) – Psychische Stärke bei Vojta-Therapie (166) – Gute Entwicklung der Tochter: Möglichst selbstständiges Leben (166) – Erklärung, was Vojta-Therapie ist (166) – Notwendigkeit der Vojta-Therapie (166) – Salutogenese aus der Sicht des betroffenen Vaters (167) – Beziehung zur behinderten und nicht-behinderten Tochter (167) – Werte im Umgang mit Menschen mit Behinderung (167) – Qualitäten eines jeden Menschen erkennen (167)	

7.1.4	Der Fall „Pape“ .....	168
7.1.4.1	Fallstrukturhypothesen im Überblick .....	168
7.1.4.2	Fallstruktur .....	172
7.1.4.3	Die wichtigsten Bewältigungsmuster .....	174
7.2	Darstellung der Fallstrukturhypothesen und Fallstrukturen der anderen Forschungspartner .....	176
7.2.1	Der Fall „Hartmann“ .....	176
7.2.1.1	Fallstrukturhypothesen im Überblick .....	176
7.2.1.2	Fallstruktur .....	177
7.2.1.3	Die wichtigsten Bewältigungsmuster .....	181
7.2.2	Der Fall „Klein“ .....	183
7.2.2.1	Fallstrukturhypothesen im Überblick .....	183
7.2.2.2	Fallstruktur .....	188
7.2.2.3	Die wichtigsten Bewältigungsmuster .....	190
7.2.3	Der Fall „Feldkamp“ .....	191
7.2.3.1	Fallstrukturhypothesen im Überblick .....	191
7.2.3.2	Fallstruktur .....	195
7.2.3.2	Die wichtigsten Bewältigungsmuster .....	198
7.2.4	Der Fall „Hoffmann“ .....	199
7.2.4.1	Fallstrukturhypothesen im Überblick .....	199
7.2.4.2	Fallstruktur .....	202
7.2.4.3	Die wichtigsten Bewältigungsmuster .....	204
7.3	Generalisierte Kategorien von Bewältigung .....	206
7.3.1	Individuum .....	207
7.3.1.1	Bewältigungsvoraussetzungen .....	208
7.3.1.2	Krisenreaktionsmuster .....	211
7.3.2	Familie .....	215
7.3.3	Sozialer Kontext .....	223
7.3.4	Religiosität .....	230
7.3.4.1	Strukturelle Religiosität .....	230
7.3.4.2	Lebens- bzw. Existenzglaube .....	235
7.3.4.3	Transzendenz- bzw. Gottesglaube .....	236
7.3.4.4	Gemeinschafts- bzw. Konfessionsglaube .....	239
7.3.5	Liebe .....	240
7.4	Desiderate aus der empirischen Studie in Bezug auf Religiosität und Religion .....	242

**TEIL III**

<b>Seelsorgliche Praxis: Auf dem Weg mit Vätern behinderter Kinder .....</b>	<b>245</b>
<b>8 Lebensdienliche Seelsorge als Leitidee .....</b>	<b>247</b>
8.1 Der nachkonziliare Pastoralbegriff .....	248
8.1.1 Das Verhältnis zur Welt .....	249
8.1.2 Die Zeichen der Zeit .....	250
8.1.3 Der Mensch im Mittelpunkt .....	252
8.1.4 Die Identität der Kirche .....	254
8.1.5 Pastorale Orte .....	257
8.2 Facetten lebensdienlicher Seelsorge .....	259
8.2.1 Glaube und Kommunikation .....	261
8.2.2 Mission und Lernen von den anderen .....	264
8.2.3 Diakonie und Inklusion .....	267
8.2.4 Lebensdienliche Seelsorge .....	270
<b>9 Handlungsoptionen für die Seelsorge mit Vätern behinderter Kinder .....</b>	<b>277</b>
9.1 Spezifische Anforderungen im Hinblick auf die Zielgruppe .....	277
9.1.1 ... aus der Sicht von Männerarbeit und Männerseelsorge .	278
9.1.2 ... aus der Sicht von Behindertenarbeit und Behindertenseelsorge .....	281
9.2 Optionen lebensdienlicher Seelsorge .....	283
9.2.1 Gemeinschaft entdecken .....	285
9.2.2 Auf die Beziehung setzen .....	288
9.2.3 Durch die Krise hindurch Sinnhorizonte erschließen .....	292
9.2.4 Dem Glauben Gestalt geben .....	296
9.3 Schlussbetrachtung: Eine theologische Deutung von Krise und Bewältigung .....	300
Die Krise als Ausgangspunkt (301) – Leben heißt Glauben (301) – Die Liebe ist der Weg, zum Leben zu kommen (302) – Gott ist da (302)	
<b>Anhang: Transkriptionen der Interviews .....</b>	<b>307</b>
A. Herr Hartmann .....	307
B. Herr Klein .....	319
C. Herr Feldkamp .....	347

D. Herr Pape .....	369
E. Herr Hoffmann .....	383
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>401</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>403</b>
<b>Danksagung.....</b>	<b>433</b>